

Seelsorgeeinheit St. Maria/Heilig Geist beginnt Partnerschaft mit Gemeinde in Bolivien als neues Missionsprojekt - am 06. Mai Filmabend für Jugendliche

„Parroquía Cruz Gloriosa“ – ‚Pfarrgemeinde zum glorreichen Kreuz‘ lautet der Name der bolivianischen Kirchengemeinde in Barrio Kami in Bolivien, mit der die Seelsorgeeinheit St. Maria/Heilig Geist Anfang des Jahres eine neue Partnerschaft begonnen hat. „Es geht dabei um die Begegnung auf Augenhöhe“ betont Pfarrer Benno Ohrnberger. „Denn Partnerschaft bedeutet: wir sind nicht nur die Gebenden, sondern auch die Empfangenden.“ Mit einem Filmabend im Gemeindehaus St. Maria am Freitag, 06. Mai, soll nun das Interesse der Jugendlichen in Weingarten für die Menschen in Barrio Kami geweckt werden. „Schreibe mir Postkarten nach Copacabana“ heißt der bayerisch-bolivianische Film aus dem Jahr 2009, in dem das Leben und die Sehnsüchte eines 14jährigen Mädchens im bolivianischen Hochland am Titicacasee zwischen Tradition und Moderne, zwischen Naturreligion und christlicher Autosegnung beschrieben werden.

Die Gemeinde Cruz Gloriosa in Barrio Kami, eine mittlerweile auf 31 000 Einwohner angewachsene Siedlung, umfasst 33 kleine Basisgemeinden, die alle zur selben Pfarrei gehören. Sie ist benannt nach einem großen Stahlkreuz, das anlässlich des Papstbesuches 1985 an einer Straßenkreuzung errichtet und Mittelpunkt von Barrio Kami wurde. Die Siedlung gehört zum Bezirk Cochabamba, der viertgrößten Stadt Boliviens, am Rande des 3500 m hoch gelegenen Andenhochlandes. Trotz seines Reichtums an Bodenschätzen ist Bolivien ein Entwicklungsland mit einem der niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen in Lateinamerika. Hauptursache ist die einseitige Abhängigkeit der Wirtschaft vom Bergbau. Abgebaut wird vor allem Zinn und dessen Nebenprodukt Silber, jedoch ist die Förderung wegen der Erschöpfung der Minen und des Preisverfalls an den Weltmärkten seit Jahren rückläufig. Nach der Aufgabe vieler Silberminen Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts waren es hauptsächlich ehemalige Bergarbeiter, die sich in Barrio Kami in der Hoffnung auf ein besseres Leben angesiedelt haben und nun überwiegend als Tagelöhner arbeiten. Ein Großteil der Bevölkerung ist indigen und gehört zur Volksgruppe der Quechua – Indianer, was in Gottesdiensten und religiösen Traditionen zu spüren ist. Eine Verbindung nach Deutschland gibt es bereits: die Gemeinde Cruz Gloriosa wurde 2009 von dem in Bamberg geborenen und seit 25 Jahren in Bolivien lebenden deutschen Pater Manfredo geleitet.

In der bolivianischen Kirchengemeinde Cruz Gloriosa gibt es viele unterschiedliche Gruppen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich regelmäßig treffen. Gruppen, die handwerklich tätig sind, wie z.B. Frauen, die hübsche Stickbilder mit Blumen oder Tiermotiven für Postkarten herstellen, aber auch solche, die sich um die Bildung Jugendlicher und Erwachsener kümmern, den Schulkindern Nachhilfe geben. „Die Menschen in Barrio Kami sind lebensfroh und herzlich und wünschen sich vielfältige Kontakte nach Weingarten“ erklärt Verena Rauch. Bereits zur Wiedereröffnung der Marienkirche in

Weingarten schickte die bolivianische Gemeinde ihre Segensgrüße nach Weingarten, festgehalten auf einer kleinen Bronzetafel, die in der Marienkirche angebracht ist.

„Menschen, die durch den gemeinsamen Glauben verbunden sind, aber aus verschiedenen Kulturkreisen kommen, sollen die Möglichkeit haben, einander kennenzulernen, zu achten und zu schätzen – das sind die Ziele des neuen Projekts“ betont Marianne Doser vom Ausschuss Mission-Entwicklung -Frieden von St. Maria, die das Projekt für die Gemeinden St. Maria und Heilig Geist betreut. Schon länger hat sich der Arbeitskreis mit der Frage beschäftigt, wie man in heutiger Zeit ‚Eine-Welt-Arbeit‘ leisten kann und will. Geknüpft wurden die Kontakte nach Barrio Kami von Verena Rauch, die viele Jahre in Guatemala und Bolivien gelebt hat und heute Lehrerin am Gymnasium Weingarten ist

Weitere Informationen zu dieser Partnerschaft gibt es bei Marianne Doser, Vorsitzende des Arbeitskreises Mission-Entwicklung-Frieden von St. Maria (Tel. 42376).

„Schreibe mir Postkarten nach Copacabana“

heißt der bayerisch-bolivianische Film, der am Freitag, 06. Mai, um 18 Uhr im Gemeindehaus St. Maria gezeigt wird. Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen ab 12 Jahren zu diesem Filmabend unter dem Motto „Weingarten y Cochabamba en contacto“ mit cinema, cocktails und fingerfood.

Von den Alpen bis zu den Anden spannt sich die bis ins Detail einfühlsame Geschichte über Fernweh, Verrat, Enttäuschung und eine Liebe, die Raum und Zeit überwindet. „Ein märchenhaft-poetisches Erzählkino mit einem wunderbaren Schuss lateinamerikanischen magischen Realismus vor der überwältigenden Landschaftskulisse des bolivianischen Hochlandes am Titicacasee“ beschreibt Programm kino.de die Geschichte der 14jährigen Alfonsina, die mit Mutter und Großmutter im Wallfahrtsort Copacabana am Titicacasee lebt. Sie fühlt sich unverstanden und hat andauerndes Fernweh. Darüber helfen auch nicht die Postkarten hinweg, die sie an durchreisende Touristen verteilt: Die Karten, die sie aus der ganzen Welt bekommt, schüren ihre Sehnsucht nur noch stärker – bis sie schließlich dem Münchener Studenten Daniel begegnet... „Sommerkino vom feinsten!“

Text: Eva-Maria Komprecht

Bilder: Verena Rauch